

daß er jenem, als Entschädigung dafür, das Feld, welches zum Pfarrgute gehörte und nicht über sechs Viertel Ausfaat betrug, durch seine Knechte und sein Vieh bestellen ließ.

Bei dem kleinsten Versehen, das sich der Knabe zu Schulden kommen ließ, namentlich wenn irgend ein Verlust damit verbunden war, empfand er des Vaters ganze Strenge. Ja, dieser zog ihn sogar oft über solche Vorfälle zur Rechenschaft, die gar nicht in seinem Beisein geschehen waren. Kam der Sonnabend Mittag, so erhielten alle Arbeiter ihren verdienten Lohn, Balduin aber bekam nur höchst selten einen Groschen, obgleich er sich immer recht-schaffen mit plagte. Bekam er ja etwa zu einem hohen Feste eine Kleinigkeit, so erhielt er dazu auch gleich die Weisung, wozu er das Geld verwenden solle und nie betraf dieselbe irgend ein Vergnügen oder einen kleinen Genuß. Und so war der Sohn des reichen Herrn v. Diskow ärmer, als dessen ärmster Knecht. Kam einmal eine Seiltänzer- oder Schauspieler-Gesellschaft nach Grünbächel, so gestattete jeder Bauer seinen Kindern, die Leistungen dieser Leute zu sehen, Balduin aber mußte zu Hause bleiben, er bekam kein Geld dazu. Luden ihn die reicheren Ortskinder zu einem Vogelschießen oder sonstigen Vergnügen, was einige Dreier kostete, ein, so konnte er den Vater noch so dringend um ein kleines Taschengeld bitten, er fand kein Gehör und mußte auf die Lustbarkeit verzichten. Warum dieß Alles? Herr v. Diskow war ein — *Erzgeizhals*.

Unter diesen Umständen war es denn auch kein Wunder, daß Balduin nicht mit der rechten kindlichen Liebe an einem Vater hing. Aber jedes Herz will ein Herz haben,